

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintrifften, finden Aufnahme.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 148.

Winnenden, Dienstag den 18. Dezember

1900.

Winnenden.

Ergebnis der Bürgerauswahlwahl.

Bei der am 7./14. Dez. d. J. vorgenommenen Wahl haben von 436 wahlberechtigten Einwohnern 133 abgestimmt. Zu Mitgliedern des Bürgerauschusses sind auf 4 Jahre gewählt:

Wilhelm Schlagenhauß, Schwane	mit 91 Stimmen,
Adolf Dorn, Kaufmann	" 84 "
Friedrich Schwarz, Bäcker	" 79 "
David Böckle, Weingärtner	" 77 "
Carl Drück, Schlosser	" 60 "
Friedrich Pfähler, Kaufmann	" 42 "
Louis Baumann, Bäcker	" 39 "

Weitere Stimmen erhielten: Ernst Luder, Wgtr. 37, Friedr. Kieger, Wgtr. 30, Karl Krauß, Güterbesorger 25, Gottl. Klemm, Gerber 23, Heint. Luder, Wgtr. 21, August Wahl, Landwirt 20. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl wären binnen 8 Tagen von dieser Bekanntmachung an bei dem Gemeindevorstand oder dem Kgl. Oberamt anzubringen; nach Ablauf obiger Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur noch wegen geschlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 15. Dez. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Dieser wird auch heuer wieder Futter- und Düngemittel beschaffen.

Der Bedarf an Thomasphosphatmehl, Malzkeimen und Leinmehl wolle innerhalb einer Woche bei den Ausschussmitgliedern bestellt werden. Mit Rücksicht auf den zur Zeit herrschenden Streumangel wird der Verein, wenn genügende Bestellungen eingehen, auch Torfkreu für die Mitglieder beziehen.

Den 14. Dezember 1900.

Der Vorstand:
Dettinger.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Die ordentliche

General-Versammlung

zur Ergänzung des Kassenvorstands findet am

Donnerstag den 20. d. M.,

abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Gasthof z. Hirsch hier statt, wozu hiemit eingeladen wird.

Den 12. Dezember 1900.

Vorsitzender:
S. Krämer.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an

Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art, Wasch-, Reinigungs- u. Beleuchtungsmaterialien, Bettgewand, Leinwand und Tischzeug

ist für die Zeit vom 1. März 1901 bis 28. Febr. 1902 wieder zu vergeben und wolle Angebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote auf Naturalien und Materialien“ bis

Montag den 7. Januar k. Jahres,
vormittags 10 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Waregattungen, soweit solche nach der Bedarfsliste verlangt sind. Die Muster sind getrennt von den Angeboten einzusenden und als solche zu bezeichnen mit dem Namen des Absenders.

Die Eröffnung der Angebote findet zu derselben Zeit in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten statt, wobei die Bewerber oder deren Bevollmächtigte anwohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen bis 1. März 1901 gebunden. Bestere, welche in dem Gewerbedlatt von 1889 Nr. 51 abgedruckt sind, sowie die Bedarfsliste können in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten eingesehen werden, auch werden solche unentgeltlich abgegeben.

Bemerkte wird noch, daß die Lieferungen lediglich nach den Bestellungen der Oekonomieverwaltung kosten- und zollfrei in die Anstalt oder Bahnhof Winnenden zu erfolgen haben.

Den 12. Dezember 1900.

K. Oekonomie-Verwaltung.

Winnenden.



Ausgezeichnetes Flaschenbier

nach Pilsner Art gebraut, ist zu haben bei

Karl Haller z. Adler.

An die Wähler des Oberamts Waiblingen!

Der Wahltag ist herangerückt und wir ergreifen nochmals die Gelegenheit, um den Wählern unsern Kandidaten

Herrn Gemeindevorstand August Binz

zu empfehlen.

Die Agitatoren der Gegner arbeiten mit großem Nachdruck gegen uns, sie scheuen kein Mittel, und wenn sie an der Ehrenhaftigkeit der Person sich nicht zu vergreifen wagen, so schimpfen sie auf dessen Partei. Die Volkspartei aber hat gehalten was sie versprochen hat, sie hat getreu ihrem Programm eifrig und besonnen für das Wohl des Volkes, für Landwirtschaft und Mittelstand gearbeitet und wenn nicht alles erreicht werden konnte, so ist daran nur die Gegenarbeit der reaktionären Parteien schuldig gewesen.

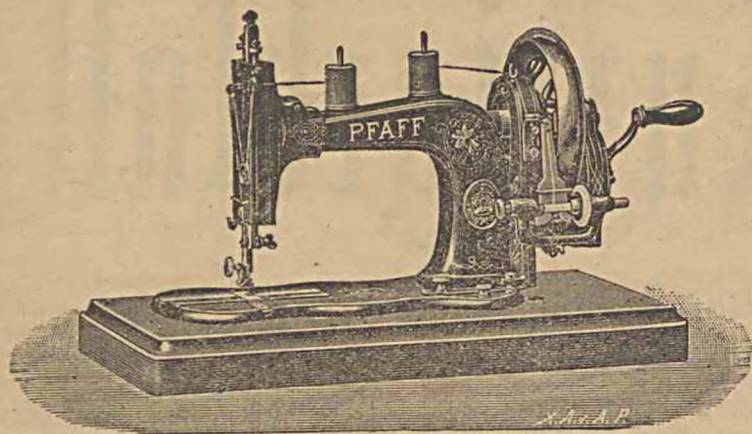
Wenn ein selbstloses Arbeiten, getreue Pflichterfüllung, unterstützt von einem reinen Charakter und klarem Verständnis für die Bedürfnisse des Volkes, Gewähr für die richtige, zielbewusste Vertretung ihrer Interessen geben können, so dürfen wir mit Vertrauen der Entscheidung der Wähler entgegen sehen.

Wir empfehlen zur Wiederwahl den seitherigen Abgeordneten

Herrn August Binz, Winnenden.

Das Wahlkomitee der Volkspartei.

Hierzu eine Beilage.



Nähmaschinen,

neuester, bestbewährter Systeme,
von Mk. 45.— an.

Spezialität: Pfaff-Nähmaschinen

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

E. Krautter, Nähmaschinen-Geschäft,
Winnenden.

Reparatur-Werkstätte aller Systeme.

Wen sollen wir wählen?

- Einen **Conservativen**, dessen Programm gespielt ist mit freisinnigen Versprechungen und dessen ganzer Gedankengang in Pietismus aufgeht? **Nein!**
- Einen **Conservativen**, dessen Partei mit der deutschen Partei in Ludwigshurg politischen Kuhhandel getrieben hat und nun den Gegner beschimpft, weil demselben die Stimmen der Arbeiter zufallen? **Nein!**
- Einen **Bauernbündler**, welcher alle Lebensmittel verteuern will? **Nie!**
- Einen **Conservativen**, dessen Partei nicht genug thun kann in grundlosen Verdächtigungen des Gegen-Candidaten? **Nie!**
- Einen **Conservativen**, welcher sich eng verbunden hat mit der untergehenden Sonne der deutschen Partei, der es zumeist um die Aufbesserung der hohen Beamtengehälter zu thun ist? **Nie!**
- Einen von dieser **Mischmaschpartei**, welcher rückförittlich und freisinnig, reformfreundlich und reformfeindlich, für und gegen Verteuerung des Brotes sein will? **Niemals!**
- Einen **Conservativen**, dessen Wahlprogramm mit den Grundsätzen seiner Partei nicht in Einklang gebracht werden kann und der im Grund seines Herzens ein Gegner des allgemeinen Wahlrechts ist? **Nimmermehr!**
- Einen **Bauernbündler**, dessen Partei nur groß ist im Verhezen der landwirtschaftlichen Bevölkerung, und deren Agenten sich von den norddeutschen Großgrundbesitzern für ihre gemeingefährliche Agitation bezahlen lassen? **Nimmermehr!!**
- Wir wollen und brauchen einen **ehrlichen Politiker** und den haben wir in dem Candidaten der **Volkspartei**, unserem seitherigen Abgeordneten

Herrn Gemeinderat Aug. Binz,
Winnenden.

Seine bisherige Thätigkeit in der Kammer ist seine Empfehlung.
Viele Wähler.

Mitbürger!

An gehässigem Unsinne, der für den richtigen Verstand der Betreffenden fürchten läßt, lassen es die Gebrüder L. u. Genossen nicht fehlen. Solches ist mit Entrüstung zurückzuweisen. Wir appellieren an das Ehrgefühl aller Wähler und fordern sie auf, unsern altbewährten Mitbürger

Aug. Binz
unentwegt zu wählen!!!
Viele Wähler.

Winnenden.

Lese-Verein.

Am Freitag den 21. Dezember (Thomasfeiertag),
abends 8 Uhr

findet im „Sirsch“ die
Jahres-Versammlung des Lese-Vereins
statt, verbunden mit **Versteigerung** der gelesenen Zeitschriften, an welcher auch Nichtmitglieder sich beteiligen können.
Um zahlreichen Besuch bittet der Expeditör
A. Schüle.

Mitbürger in Stadt und Land!!

Wen wählen wir zum Landtagsabgeordneten??

- Einen **Demokraten**, dessen Partei nicht genug thun kann in grundloser Verdächtigung und Beschimpfung Andersdenkender, namentlich des Gegenkandidaten? **Nein!!**
- Einen **Demokraten**, dessen Partei den Sozialisten nachläuft, sich an deren Rockschöße hängt, um auf diesem Weg die Stimmen zu erlangen, die ihr fehlen? **Nein!!**
- Einen **Demokraten**, dessen Partei den Sozialisten Wahlvorspanndienste leistet und mit diesen politischen Kuhhandel treibt? **Nie!!**
- Einen **Demokraten**, dessen Partei nicht schamrot wird ob der Verbrüderung mit den Sozialisten, die, von vaterlands- und religionslosen Führern verführt, die Geschäfte des Auslands besorgen und diesem „die Kriegskasse füllen?“ **Nie!!**
- Einen **Demokraten**, dessen Partei es für ausgemacht hält, daß unsern Bauern und Weingärtnern überhaupt nicht mehr zu helfen sei, mit andern Worten, daß diese notwendig zu Grunde gehen müssen? **Nimmermehr!**
- Statt dessen wählen wir

Herrn Gottl. Dillinger,

von dem wir versichert sind, daß er ein Freund des Volkes, des Vaterlandes, des Reichs, der christlichen Religion ist und, wie seine Wahlgrundsätze beweisen, einem gesunden Fortschreiten in den bewährten Einrichtungen des bürgerlichen und Staatslebens zugethan ist.

Viele Wähler.

Zur Landtagswahl!

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!!

Mitbürger und Wähler
von Stadt und Land

wählen einmütig und geschlossen unsern bewährten seitherigen Abgeordneten

Gemeinderat A. Binz
in Winnenden.

Viele Wähler.

Die Oberamtsparkasse Waiblingen
leht fortgesetzt Gelder aus gegen erste Hypothek im doppelten Wertbetrage der Unterpfänder.

Der Zinsfuß beträgt 4 1/4 Prozent.

Man wende sich mit den durch Justizministerialverfügung vom 21. Oktober 1899 (Justiz-Minist.-Amtsbl. S. 392) vorgeschriebenen **Auszügen aus dem Schätzungprotokoll** an den Unterzeichneten. Einlagen werden in Beträgen von 1—1000 Mk. angenommen und mit 3,6 pCt. verzinst, auch Zins aus Zins aufgerechnet.

Kanzlei: Neue Bahnhofstraße 18.

Kassentage: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Waiblingen, den 15. Dezember 1900.

Oberamtsparkasse:
Haag.

Mitbürger! Wähler!

Unser Kandidat **Villinger** hat bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten. Darum ziehen wir getrostes Mutes in den Kampf zur Stichwahl.

Über unseren Kandidaten und über unsere Partei ist in Ermanglung besserer Mittel eine Flut von gehässigen Angriffen und geheimen üblen Nachreden ergossen worden. Wir haben nicht gleiches mit gleichem vergolten und werden es auch nicht thun. Denn wir sind überzeugt, daß die Wahrheit und das wohlverstandene Interesse der Bezirksangehörigen schließlich den Sieg davontragen werden.

Bei der Stichwahl gehen **Demokratie und Sozialdemokratie Hand in Hand**. Um so notwendiger ist es, daß von unserer Seite auch der letzte Mann zur Wahlurne kommt. Mit vereinten Kräften können wir den Gegner bezwingen und unserem Kandidaten

Villinger

zum Sieg verhelfen, der dafür eintritt, daß jede ehrliche Arbeit ihren wohlverdienten Lohn finde, daß der Großindustrie und ihren Arbeitern der hochwichtige innere Markt, dem Handwerk in Stadt und Land eine kaufkräftige Kundenschaft, dem ganzen Volk ein unentbehrlicher Nährstand erhalten und damit dem wohlverstandenen Interesse aller Berufskände gedient werde.

Wähler! Wer noch glaubt, daß eine weitere Verschlimmerung der Lage unserer Bauern, Weingärtner und Kleingewerbetreibenden abgewendet werden kann, wer diese Verschlimmerung abwenden möchte, der wähle am Tag der Stichwahl

Gottlob Villinger.

Das Wahlkomitee.

Ein letztes Wort an die Wähler!

In der Reichstags-Sitzung vom 10. Dez. d. J. (also erst vor 6 Tagen) erklärte der Führer der konservativen Partei, Graf Vinburg-Stirum, daß infolge der 23jährigen Dienstzeit die Offiziere in einer Weise überlastet seien, daß Zweifel darüber immer größer werden, ob die 23jährige Präsenzzeit aufrecht erhalten werden könne. **Wähler, wir wissen das Gegenteil!** Wir wissen, daß die Schlagfertigkeit unseres Heeres nicht Not dadurch gelitten hat, daß unsere Söhne jetzt nur noch 2 Jahre bei der Fahne bleiben müssen gegen früher 3 Jahre. Die konservative Partei, zu der sich der Kandidat Villinger bekennt, möchte dem Volke die Wohlthat der 23jährigen Dienstzeit wieder entziehen.

Und den Kandidaten einer solchen Partei sollen wir wählen? Nie und nimmermehr!

Unsere Parole lautet:

Aug. Binz,

welcher als Volksmann stets für diese Erleichterung und Zeit seines Lebens für das Wohl des kleinen und mittleren Mannes eingetreten ist. Wir rufen deshalb den Wählern nochmals zu, bleibet fest, höret die dummen Verdächtigungen der Gegner nicht an und wählet unerschrocken unsern seitherigen Abgeordneten

Herrn Gemeinderat Aug. Binz.

Viele Wähler.

Winnenden.

Springerlesmehl,

sämtliche Sorten Kunstmehl
in nur bester Backart und schönster Farbe empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

L. Baumann, Mehlhandlung.

Mehl Nr. 00

Ist auch zu haben in Säcken von 5 und 10 Pfund.

Gleichzeitig empfiehlt zum Backen

sämtliche erforderliche Artikel.

Der Obige.

Berehrliche Geschäftsleute von hier ersuchen wir hiemit

Rechnungen für Lieferungen

an uns im Laufe dieser Woche einzureichen.

Ziegelwaren-Fabrik Winnenden,

Gesellschaft m. b. H.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter
Karoline Off,

für die gewidmeten Blumen Spenden und die ehrende Begleitung, sowie dem Hrn. Stadtpfarrer Beesenmeyer für die so tröstenden Worte sagen ihren innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Auf Weihnachten empfehle:

Schönes Schaum- und Christbaumkonfekt
in größter Auswahl,
alle Arten Weihnachtsbackwerk, Lebkuchen,
ächte Basler Leckerle u. s. w.
Zu Geschenken geeignet:

Verschiedene Sorten Likör,
offen und in Flaschen,
Chocolade, Cacao, Thee,
Cigarren und Cigaretten,
großes Lager in
rohem und gebranntem Kaffee
in nur rein schmeckenden Sorten zu billigsten Preisen.
Um zahlreichen Besuch bittet höflich
Julius Volz, Conditior.

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten bringe ich mein Lager in



Preisen.

Schuhwaren,

Leder-, Filz- und Fergwaren
in empfehlende Erinnerung zu den billigsten

J. Kürner, Schuhmacher.

Winnenden.

Ein zweiter Mitleser zum
Schwäb. Merkur
wird gesucht. Von wem sagt
Herr Postsek. Wildenberger.

Winnenden.

Mein bekannt
gutes Schnitzbrot
empfehle von heute an
G. Klöpfer, Bäcker,

Telegramm.

Madrid, 16. Dez. Das deutsche Schulschiff *Gneisenau* strandete und kenterte in der Bucht von Malaga. Angeblich sind 40 Personen ertrunken.

Landesnachrichten.

Infolge der an dem Seminar zu Ranzelsau vorgenommenen 1. Dienstprüfung ist u. a. nachstehender Lehramtskandidat für befähigt zur Vorsehung von unkündigen Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden: Eug. Wurst, Winnenden.

* Winnenden, 14. Dez. Bei zahlreicher Beteiligung von Freunden u. Bekannten hat die am Mittwoch von Westmstr. Krämer zu Ehren seines Arbeiters Weida veranstaltete Feier im Gasthof zur Krone stattgefunden. Der Gefeierter, welcher auf eine 40jährige Thätigkeit im Dienst des Westmstr. Krämer zurückblicken kann, wurde zu diesem seinem Ehrentag von allen Seiten herzlich beglückwünscht, mit seiner Familie von dem Veranstalter des Festes gastlich bewirtet und mit einem unter Glas und Rahmen gebrachten, künstlerisch ausgestatteten Zeugnis über seine langjährige und treue Dienstleistung erfreut. Von einem früheren Regierungsbaumeister der Anstalt Winnenthal erhielt Weida eine herzliche Zuschrift mit Glückwunsch und mit dem Entschluß, daß wenn alle Arbeiter die guten Eigenschaften besitzen würden, wie Weida sie habe und betätige, die soziale Frage gelöst sei. Auch die R. Feil- und Pflegerkalt ließ es sich nicht nehmen, an der Feier zahlreich sich zu beteiligen und ihre Glückwünsche darzubringen. In einem besonderen Schreiben wurde dem Gefeierten auch noch, unter gleichzeitiger Uebergabe eines Geldgesenks, gedankt für alles das, was er, oft unter schwierigen Verhältnissen, mit unverdrossenem Fleiß, hervorragendem Geschick und nicht hoch genug anzuschlagender unbedingter Zuverlässigkeit in einer langen Reihe von Jahren für die Anstalt gethan habe. Unter Musik und Gesang nahm diese gewiß seltene, den Meister und den Arbeiter gleich ehrende Feier einen recht gemüthlichen Verlauf und wird den Anwesenden stets in angenehmer Erinnerung bleiben.

† Winnenden, 17. Dez. Am letzten Freitag hielt Hr. Missionar Lechler im Vereinshaus einen Vortrag über Politik und Mission im chinesischen Reich, der sehr zahlreich besucht war, auch seitens der Männer. Das Thema dieses Vortrags erweckt ja gegenwärtig besonderes Interesse, und nicht leicht dürfte jemand mehr befähigt sein, über chinesische Dinge zu reden als dieser hochverdiente Mann, der 50 Jahre in China gelebt hat. Von der Geschichte dieses seit 4000 Jahren bestehenden Reiches ausgehend stellte er das chinesische Wesen nach seinen Licht- und Schattenseiten dar und sprach die Ueberzeugung aus, daß diesem Volk, dessen Staat alle Reiche des Altertums weit überlebt hat, auch heute noch eine nicht zu unterschätzende Lebenskraft innewohne. Auch die gegenwärtigen schlimmen Tage Chinas — mit diesem Ausspruch schloß der verehrte Redner — werden nur dazu dienen, der Mission dort eine freiere Bahn zu schaffen und dieses große Reich durch Christi Geist einer höheren Stufe der Entwicklung und des Glücks entgegenzuführen.

Größepapp, 14. Dez. Hiesige Sand-schöpfer landeten heute Mittag die Leiche des letzten Montag in der Neems ertrunkenen Rutschers (siehe Beilage) in Anwesenheit des Vaters und Bruders des so jäh aus dem Leben Geschiedenen.

Mächtler, 13. Dezbr. Unser Nachbarort Niefern hat auch einen Krieger in China Namens Nepper. Dieser Tage kam nun die amtliche Meldung nach dort, daß der Eisendreher Nepper auf einem Patrouillengang von einer feindlichen Kugel getödtet wurde.

Eingeseendet.

Christliche Geständnisse.

In der „Nat.-Ztg.“ schreibt eine deutschparteiliche Feder: „Es muß offen und rund herausgesagt werden: die Landtagwahlen, die am Mittwoch vorgenommen worden sind, haben eine Enttäuschung gebracht. Die Stimmung, die eine der Er-satzwahlen um die andere zu Ungunsten der Volkspartei entschieden hatte, hat nicht in dem erwarteten Maß angehalten. Alle Erwägungen vermögen an der Thatsache nichts zu ändern, daß der erwartete Rück von der Volkspartei fort, nicht eingetreten ist.“

Die offiziell-konservative „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“ sagt: „Die Volkspartei hat sich so

ziemlich behauptet. Die Rechte (Deutsche Partei, Konservative und Bund der Landwirte) werden ihren Besitzstand kaum erhöhen, vielleicht nicht einmal ganz erhalten. Im übrigen haben sich die Hoffnungen, die Bauernbund und Konservative hegten, vorläufig nur in bescheidenem Maß erfüllt.“

Dem nationalliberalen „Frei. Journal“ wird aus Württemberg geschrieben:

„Die erhoffte Genugthuung für die rechtsstehenden Parteien ist also nicht gekommen. Zwar ist ihre Stimmenzahl gestiegen, aber ihre Aussichten auf Mandate sind nicht gerade günstig. Die Deutsche Partei wird ihren bisherigen schwachen Besitzstand von 13 Mitgliedern, wenn sie Glück hat, behaupten. Darüber hinaus langt es nicht. Noch viel weniger Aussichten haben Konservative und Bauernbund. Uebrigens ist die Devote im Wahlkreis von Schrempf symptomatisch für die ganze Bauernbunds-bewegung. Wer gehofft hatte, durch diese Bewegung frisches Leben unter die demokratische Wählerschaft zu bringen, ist in hohem Grade enttäuscht. Es lebt wohl 14 000 Bundesmitglieder, aber in politischen Scheinen sie nicht fest zu sein, sonst hätte z. B. im Oberamt Baihingen nicht der Sekretär des Bundes, der jahraus, jahrein herumreist, weniger Stimmen erhalten, als ein Oberamtsleiter vor 6 Jahren. Auf Seiten des Bundes und der Konservativen hat man sich offenbar ganz gewaltig überschätzt.“

In den weiteren Ausführungen wird alsdann noch deutlicher die Schuld an der Niederlage des „nationalen“ Kartells den Konservativen und Bündlern zugeschoben. Die letzteren machen ihrerseits die Deutsche Partei für den Mißerfolg verantwortlich.

Lesefrüchte.

Im Januar 1899 schrieb das offizielle „Organ der Deutschen Partei“:

„Die Volkspartei hat sich mit bestem Willen und in selbstloser Hingebung bemüht, dem Volk die so oft versprochenen Reformen und Erleichterungen zu bringen, das muß man sagen! An ihr hat es nicht gefehlt. Als „führende“ Partei hat sie auch nicht verschmäht, wo es nötig war, Einräumungen zu machen. Daß so viel ehrliche, angestrenzte Arbeit erfolglos war, erfüllt auch den politischen Gegner mit Teilnahme.“

Und damit vergleiche man, was heute das selbe „Organ“ zu schreiben den Mut hat!

Eingeseendet.

Mit über 75 000 Stimmen

steht auch in diesem Wahlgang die Volkspartei wieder an der Spitze aller Parteien. Und dabei hat sie diesmal im Unterschied von der letzten Wahl in den wenigsten Bezirken, die ihr nicht sicher waren, Zahl-laudaturen ausgegeben; auch ist sie in mehreren Bezirken (wie Mergentheim, Ömünd, Lottmann, Forth, Ranzelsau etc.) sofort für die Kandidaten anderer Parteien eingetreten.

Der von den Gegnern stets mit voller Zungenkraft verkündete Stimmenrückgang der Volkspartei ist also gegenüber der 95er Wahl, wo sie 94 000 Stimmen auf sich vereinigte, nicht eingetreten. Würden wie damals überall eigene Kandidaten, so auch im Oberlande, Ehingen, Saulgau, Diberach, Ravensburg, Lottmann, Ulm und in den gänzlich aussichtslosen Bezirken Zahl-laudaturen aufgestellt worden sein, so hätte die Volkspartei nicht bloß die alte Stimmenzahl wieder erreicht, sondern sie noch erheblich überschritten. Das ist der verkündete „Rückgang“ der Volkspartei!

Eingeseendet.

Die gefährlichste der „drei gefährlichsten Parteien“

in Deutschland nennt Edward von Hartmann in einer solchen erschienenen Schrift „Zur Zeitgeschichte“ die Agrarier. Hartmanns Diagnose über die gefährlichsten Parteien lautet: „Wir haben augenblicklich drei Parteien, welche durch Verwirklichung ihrer Ziele Deutschland zu Grunde richten würden, die Sozialdemokratie, das Zentrum und die Agrarier. Hartmann hält die „ultramontane“ Gefahr für viel gefährlicher als die sozialdemokratische, in beiden Parteien aber sei doch die Parteiführung mit einem Ideal geschmückt. „In der agrarischen Partei dagegen herrscht der nackte Klassen-Egoismus einer seit Jahrtausenden bevorrechteten Aristokratie, die ihre bevorzugte

Stellung auf Kosten der übrigen Volksbestandteile behaupten will, obwohl sie längst aufgehört hat, führender Bildungsträger des Volkes zu sein. Die Sozialdemokratie ist die Zukunftsgefahr. Die agrarische Partei bedeute die „akute Gegenwartsgefahr.“ — Und das Zentrum? Beides.

Eingeseendet.

An die Wähler des Oberamtsbezirks Waiblingen möchte hiermit die Bitte gerichtet werden, ja nicht in der Stichwahl dem Kandidaten der Wilschmarschpartei Gottlob Willinger aus Waiblingen ihre Stimme geben zu wollen, erstens weil diese Partei jedem freihetlichen Gedanken aus dem Wege geht und haben möchte, daß dem Bürger das Wahlrecht verkümmert und das Brot verteuert würde und zweitens weil diese Partei während ihrer früheren sozusagen heinache alleinigen Herrschaft im Halbmonatsjahr nichts Ersprießliches geleistet hat und nun an Gruseltchmachung, Verächtlichmachung und Beschimpfung Andersdenkender das Möglichste leistet, darum sei am Stichwahltag die Lösung für den Volksfreund

Aug. Binz, Kaufmann in Winnenden, derselbe verhängt durch sein seitheriges Verhalten, mannhafte Abstimmung bei allen wichtigen Fragen, die beste Gewähr für die richtige Vertretung unseres Bezirkes.

Eingeseendet.

Zur Landtagswahl!

Bei der Landtagswahl vor 6 Jahren war das Lösungswort aller Parteien: „Einführung einer progressiven Einkommensteuer“, damit die ärmere Volksklasse entlastet und die Steuern auf die leistungsfähigen Schultern gewälzt werde. Der Abgeordnete der Volkspartei, Herr Kaufmann Binz in Winnenden, hat aber als Mitglied der Steuerkommission im Landtag den Stiel umgedreht und beantragt, daß die in die Landesparlamente — Württemb. Sparkasse — eingelegten Gelder auch versteuert werden sollen. Dieser Antrag wurde damit begründet, daß dadurch bestraubt werden könnte, weil auf den Namen des Dienstmädchens des Sparers Gelder in die Sparkasse eingelegt werden könnten.

Sollte Herr Binz nicht wissen, daß nach den Statuten der Landesparlamente diese nur von der ärmeren Volksklasse — Diensthöten, Tagelöhner, Fabrikarbeiter, niederen Bediensteten u. s. w. — welche wohl selten Dienstmädchen halten werden, benötigt werden darf. Daß dieser Antrag gestellt wurde, kann nicht bestritten werden und wir, der ärmeren Volksklasse angehörigen Wähler, werden uns am Wahltag darnach richten und unser Interesse dadurch wahren, daß wir unsere Stimme dem Kandidaten

Herrn Gottlob Willinger in Waiblingen

geben. (Anmerkung der Redaktion. Wie uns bekannt, verhält sich die Sache anders. Die Einlagen der kleinen Leute, wie z. B. in die württemb. Sparkasse, sollten bis 1000 Mark steuerfrei gelassen werden, dagegen sollte die Steuer da erhoben werden, wo der Fall vorliegt, daß ein Kapitalist je immer tausende von Mark auf verschiedene Familienglieder und in verschiedenen Sparkassen, z. B. auch in Oberamtsparlaments einlegen läßt, damit die Kapital- und Einkommenssteuer umgeht und thatsächlich bestraubt.)

Für's Herz.

Thue wohl, Herr, deinem Knecht,
Daß ich leb' und halt' dein Recht!

Herzliche Gratulation

dem Manne, dem es beschieden ist, heute Dienstag seinen 78. Geburtstag feiern zu dürfen und der die Leser dieses Blattes seit vielen Jahren mit seinen Zeilen „Für's Herz“ erfreut. Möge ihm ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

Die Freunde und Wähler des Kandidaten Binz treffen sich heute Montag Abend im Adler.